

www.e-rara.ch

Richard Pocockes Der Rechten Doctors und der Königl. Grosbrit. Gesellsch. der Wissensch. wie auch der Gesellsch. der Alterthümerforscher zu Londen Mitglied. Beschreibung des Morgenlandes und ...

Pococke, Richard

Erlangen, 1754-1755

Zentralbibliothek Zürich

Shelf Mark: NR 1538: a-c | G

Persistent Link: <http://dx.doi.org/10.3931/e-rara-55012>

Das erste Hauptstück. Von Alexandrien in Egypten, nach Rhodis und Candien.

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelnformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]



Das Vierte Buch.

Von der Insel Candien

236

Das erste Hauptstück.

Von Alexandrien in Egypten, nach Rhodis und Candien.

S. 405.

Den zweiten Julius tausend sieben hundert und neun und dreißig besgab ich mich an Bord eines Schottländischen Schiffes, welches nach Tunis, Algier, und einigen andern Orten an den Afrkanischen Küsten fahren wollte, und mit Mähren, die von Mecca zurück kamen, beladen war. Ich war willens zu Canea in Candien anzulanden, wenn es der Wind erlauben würde. Den achten sahen wir das Stück der Küste von Caramannien, welches von den Alten Pamphylten genennet ward, meistens Catalien dem alten Aetalien gegenüber, und südwärts von Perga in Pamphylten lag. Hieselbst schifseten sich die Apostel Barnabas und Paulus ein, um nach Antiochien zu fahren, nachdem sie zu Iconien waren verfolget worden t). Des Abends segelten wir bei der Insel Castello Rosso: diese war sonder Zweifel eine Castello von den Chelidonianischen Inseln, wovon Strabo u) gedenket, daß sie dem hei-

U u 3

ligen

t) Apostelgeschichte XXV, 26.

u) Strabo XIV, C. 666.

Rhoge. ligen Vorgebirge, woselbst der Berg Taurus seinen Anfang nehmen soll, gegen über läge. Vielleicht ist sie diejenige Insel, welche, wie er sagt, eine Rhexe für die Schiffe hatte, und vermuthlich die Insel Rhoge des Plinius v), von welchem der gegenwärtige Name eine Verfälschung seyn mag. Ich habe keinen Grund finden können, warum man sie auch die rothe Insel nennet. Sie ist hoch und felsigt, und etwa zwei Meilen lang. Auf dem höchsten Gipfel lieget eine Stadt und ein Kasteel, und die Südseite scheinet mit Weinbergen bedeckt zu seyn. Gegen Norden ist ein sicherer Hafen, und man sagte mir, er läge nicht über eine halbe Meile von dem festen Lande, und habe einen Ueberfluß an gutem Wasser. Sie wird von Griechen bewohnet, und die Malteser kommen stark dahin, weil man keinen festen Ort hat, der ihnen entgegen wäre. Wir setzten unsere Reise fort, und ich sahe in einer ziemlichen Entfernung zwei kleine Inseln, die, wo ich nicht irre, Polleti genennet werden. Sie scheinen diejenigen Felsen zu seyn, die in der Seecharte und Landcharte, die ich von klein Asien gegeben habe, angezeigt sind. Wir waren damals Incien gegenüber. Vermuthlich fällt der Fluß Lymira etwas nordwestwärts von diesen Inseln in die See. Nahe dabei lag die Incische Stadt Myra, dahin Paulus auf seiner Reise von Cäsarea nach Italien kam, und woselbst er sich am Bord eines Schiffes begab, welches von Alexandrien nach diesem Lande segelte x). Weiter gegen Westen fällt der Fluß Xanthus in die See. Patara lag ostwärts von demselben, wo sich Paulus auf seiner Reise von Miletus nach Tyrus y) auf ein Schiff begab, welches nach Phoenicien segelte. Den eilften waren wir dem Capo Sardeni gegenüber. Nordwärts von demselben lieget der Meerbusen Mecari, welcher sich sehr weit ostwärts erstrecket. Man sagte mir, daß in diesem Meerbusen drei oder vier Inseln lägen, die aber sehr klein seyn müssen, weil sie auf der Seecharte nur als Felsen angegeben werden. Den dreizehenden segelten wir nahe an der östlichen Seite der Insel Rhodis. Hieselbst war zwischen der Insel und dem festen Lande, ein so starker Wasserfluß, der von Nordosten kam, daß das Wasser bei stillem Wetter in die Kammerfenster des Schiffes brach. Da die Pest in der Hauptstadt von Rhodis war, so hielten wir nicht für rathsam uns dahin zu begeben, und es war uns auch der Wind zuwider. Wir segelten also südwärts längst der Insel, und sahen Scarpanto, wurden aber nach der Insel Rhodis zurück getrieben. Den siebenzehenden warfen wir Anker in einem Meerbusen westwärts von Lendege und dem Capo Tranquillo. Wir begaben uns ans Ufer zu Wasser in einem Strome, etwa zwei Meilen südwärts von dem Flecken La Hania.

S. 406.

v) Plinii Hist. Nat. VIII. 35.
 x) Apostelgeschichte XXVII. 5.

y) Apostelgeschichte XXI. 1, 2.

S. 406.

Auf dieser Insel ist nichts, welches der Neubegierde eines Reisenden würdig wäre. Die Stadt Rhodis war vor Alters wegen einer Riesensäule der Son-^{Rhodis.}ne berühmt, die einer Namens Chares aus der Stadt Lindus, der seine Geschicklichkeit von dem berühmten Lysippus erlernt, von Erz verfertigt hatte; sie war siebenzig Ellen hoch und der Stand funfzig Klafter weit. Diese Bildsäule ward durch ein Erdbeben im Jahre neun hundert und vier und funfzig umgeschmissen, und das Erz derselben, welches ein Jude nach Alexandrien führte, soll auf neun hundert Kamehle geladen worden seyn. Diese Insel ist auch in der Geschichte bekannt, da sie den Johanniterrittern in Jerusalem gehört hat. Die Rhodiser waren den Römern besonders treu, und hatten eine starke Flotte, indem die Insel eine ansehnliche Menge Bauholz, wie noch jetzt, hervorbrachte. Egypten wird größtentheils von hier aus mit Brennholze versorget; und hieselbst werden die meisten Türkischen Orlogschiffe von den Constantinopolitanischen Kaufleuten gebauet, welche von dem Hafen eine Summe Geldes empfangen, und diese Schiffe solange zum Handel gebrauchen, bis sich eine Gelegenheit eräugnet, sie zum allgemeinen Nutzen anzuwenden. Alsdenn müssen sie die Schiffe wieder hergeben, und ihnen werden alle Baukosten wieder erstattet. Auf solche Weise hat der Türkische Kaiser viele Schiffe unter seiner Vorherrschaft, ohne daß sie ihm ²³⁸ zuvor viel kosten. Diese ansehnlichen Schiffe sind, indem sie nach Alexandrien handeln, wider die Corsaren gesichert; und dieses hat hauptsächlich die Leute zum Schiffbau aufgemuntert. Damals wurde an sieben gebauet. Die Seiten der Schiffe werden nur allein vom Eichenholze, das übrige aber alles von Föhrenholze gemacht.

S. 407.

Das Amt des Bassen zu Rhodis hält man für sehr niederträchtig, und man hat öfters grosse Leute dahin geschickt, welchen der Strang zugeacht war. Als ich hier war, befand sich auf der Insel ein abgesetzter Großvezier. Da des gegenwärtigen Sultans Regierung nicht grausam ist, so hat man sehr wenige Exempel von grossen Leuten, die von demselben wären hingerichtet worden. Nur die Franzosen haben auf dieser Insel einen Consul, und die Capuziner ein kleines Kloster. Hieselbst wohnen, wenn man die Stadt ausnimmt, sehr wenige Türken: denn die Insel wird von Griechischen Christen bewohnt. Ohngeachtet das Land bergicht ist, hat man doch einen grossen Ueberfluß an Lebensmitteln: nur wächst darauf sehr schlechter Wein. Wir fuhren ans Land, nahmen unser Gewehr mit, giengen nach dem Flecken La Hania, und ver-^{La Hania.}langten von den Einwohnern, uns ein und andere Lebensmittel zu verkaufen:
allein,

allein, sie wollten uns nichts geben, bis ihr Aga, den sie den folgenden Tag erwarteten, in ihr Flecken käme. Wir kehrten also wieder an Boord. Den achtzehenden brachte ich mein Zelt ans Ufer, und schlug es auf einer Höhe über dem Wasser auf. Den neunzehenden kamen zwei Leute von dem Aga nebst zwei Griechen, und sagten zu uns, wir sollten Lebensmittel, die wir nöthig hätten, kaufen. Hierdurch wollten sie nur erfahren, ob die Griechen uns mit ein und andern Sachen schon versorget hätten, ehe sie von dem Aga die Erlaubnis erhalten, in welchem Falle dieser dieselben an Gelde würde gestraft haben, unter dem Fürwande, daß sie den Malthesern Proviant verkauft hätten, und uns würde verboten seyn ans Land zu steigen. Wir machten dem Aga unsere Aufwartung, und dieser versorgte uns selbst mit allem, was nur der Ort vermochte. Den drei und zwanzigsten giengen wir unter Segel, und ich sahe, nachdem wir die westliche Spitze von Rhodis verlassen hatten, in einer ziemlichen Entfernung gegen Mitternacht die Insel, welche Caravi genennet wird, und vermuthlich das alte Chalcia ist z). Darauf kamen wir zu der Insel Scarpanto, dem alten Carpathus, wovon diese Gegend das Carpatische Meer heisset a). Diese Insel ist hoch und bergicht, und soll fünf und zwanzig Meilen im Umfange haben b). Ich sahe an der Ostseite derselben, sehr nahe an der südöstlichen Ecke, einen Meerbusen, und einen Ankerplatz in demselben, so, daß wahrscheinlicher Weise eine von den vier Städten der Insel an diesem Meerbusen gelegen hat, und zwar vielleicht Possidium, als welches die einzige Stadt ist, deren Ptolemäus auf dieser Insel gedenket c). Vermuthlich lag sie auf der Nordseite des Meerbusens da, wo ich eine Defnung sahe, und die Seecharten den Ort, wo man ankert, hinzusetzen pflegen. Nachdem wir über diese Insel gereiset waren, sahen wir westwärts von Scarpanto Carø, welche diejenige Insel zu seyn scheint, die von den Alten Casus genennet wird. Den sechs und zwanzigsten kamen wir weiter nach der Insel Candien.

Caravi.

Scarpanto.

Carø.

Das

z) *Strabo* X, S. 488. *Plinii Hist. Nat.* 423, und V, 36.

nomen dedit Casos, *Aetne olim. Plin. Hist.* V, 36.

a) *Strabo* X, S. 489. Carpathus, quae mari

b) *Strabo* eb. das.

c) *Ptolem.* VIII, 2.